



Helma Rinckleben feierte ihren 90. Geburtstag

Am 6. Juni 2010 feierte Helma Rinckleben aus Marburg ihren 90. Geburtstag.

Start der TID in Ingolstadt: Ein braunes Seekajak mit einem merkwürdigen Namen wurde von einer zierlichen Person an mir vorbei geschoben. "Nebelknir" hieß das Boot. Was das wohl bedeuten mag? "Lies es einfach von hinten - so heiß ich!" war die Antwort und ein schelmisches Lächeln huschte über Helma Rincklebens Gesicht. So mancher sportlich-ambitionierte TID-Neuling kam ins Zweifeln ob er auf der richtigen Tour sei, als er die zierliche Person sah. Nicht Kraft, sondern innere Stärke und Willenskraft sind die Anforderungen für das TID-Abenteuer. Und Willenskraft und Stärke hat Helma für zwei.

Helma selbst sagte über das Paddeln: „Es ist die schönste Sportart, man ist in der Natur und wird gefordert. Man kann seine Grenzen selbst bemessen.“

Bei der 54. TID 2009 auf der anstrengenden Etappe von Regensburg nach Straubing mit zwei Stauseen und bei glühender Hitze machte sich Fahrtenleiter Max Scharnböck Sorgen um Helma und fuhr mit dem Auto zum Pausenplatz in Gmünd, um sie mit zu nehmen. Helma: „Wer hat Dich den geschickt? Schau bloß dass Du weiterkommst. Ich paddle!“

Auf der letzten Tagesetappe in Serbien von Kladovo nach Brza Palanka sind über 50 Kilometer auf dem Djerdap II Stausee zu bewältigen. Auf den großen Wasserflächen blies fast immer Gegenwind. Erschwerend kam auf den letzten zwei Kilometern vor Brza Palanka eine schräge Mauer hinzu, auf die die Wellen aufliefen, reflektiert wurden und den Paddlern alles abverlangten. Die Mauer bestand aus großen Betonplatten an denen man sich gegen den Wind entlang kämpfte, von Platte zu Platte. Bei jeder kleinen Verschnaufpause wurden die Boote drei bis fünf Platten zurück getrieben. Total erschöpft kam ein Paddler nach dem anderen am Zeltplatz an. Zum Abendessen waren Helma und Paddelfreundin Elfriede noch immer nicht da! Bei Einbruch der Dunkelheit organisierte der serbische Fahrtenleiter eine Motorzille um die beiden Damen zu suchen. Der Motorbootfahrer bot den beiden an, sie ein paar Kilometer zu schleppen, damit es einfacher für sie wäre.

Helma und Elfriede lehnten freundlich bestimmt ab, denn die TID sei ja eine Wanderfahrt und die Strecke müsse mit Muskel- und nicht mit Motorkraft zurückgelegt werden. Kurz vor dem Ziel mussten sie auch noch durch ein Schlingpflanzenfeld stochern und kamen dennoch ohne Hilfe gut in Brza Palanka an. Helma war damals 86 Jahre. Ähnliches wissen viele Paddler von Helma zu berichten. Hilfe nimmt sie ungern an, sie will niemanden Mühe machen.

Über die TID meinte Helma: „Es ist ein Messen der Kräfte, wie lange schaffe ich es noch, diesen Zirkus mit zu machen“

Wie oft sie schon mitgepaddelt ist, weiß sie selbst nicht mehr. An den angebotenen Ausflügen der TID an Ruhetagen nimmt Helma nicht immer teil, weil sie alle Orte bereits mehrfach besucht hat. Sie sitzt dann vor ihrem Zelt auf einem Kinderfaltstuhl wie ein zerbrechliches Vögelchen und freut sich über jedes Gespräch. Viele TID-Freunde kommen um Helma ihr Herz auszuschütten. Liebeskummer, Ärger in der Familie oder im Beruf, Krankheiten. Helma hört geduldig alles an und wenn ihr Rat gefragt ist, gibt es den auch.

Helma ist eine sparsame Frau, sie kennt noch die TID-Zeiten in denen die Paddler alles dabei haben mussten und es unterhalb von Budapest kein Klopapier mehr gab. Im Jahr 2003 saßen wir in Donji Milanovac/Serbien im Restaurant und genossen den lauen Abend. Helma nahm die nicht benutzten Servietten und die Serviette aus dem Brotkorb an sich und meinte: „Hier werden sie weggeworfen und auf der TID brauchen wir ständig dringend Papier“.

Nicht nur auf der Donau ist Helma unterwegs und bekannt, jedes Jahr nimmt sie an mehreren großen Wanderfahrten teil. Jahrelang hatte sie auch die legendäre Lahnfahrt im Oktober für das Sportprogramm des Deutschen Kanu-Verbandes organisiert. Fürsorglich, freundlich und mit großer Umsicht sorgte sie für Ihre Mitpaddler und baute ein Netzwerk von hilfreichen Menschen auf, die Kaffee und Kuchen oder Eintopf für die hungrigen und durchfrorenen Paddler zu den Rastplätzen brachten. Sogar Leckerlis für die Hunde eines Schleusenwärters hatte sie immer dabei. Im Jahr 2008 führte Helma die 25. Lahnfahrt durch und wollte danach aufhören. Kurzfristig ließ sie sich letztes Jahr von Paddelfreunden überreden und organisierte eine 26. Tour. Alle Bootshäuser an der Lahn, in denen sie Quartier zu machen pflegte, wurden extra für sie und ihre Gruppe geöffnet.

Für 2010 plant Helma die TID von Ingolstadt bis Erlau zu paddeln. TID-Eröffnung ist am Samstag, 26. Juni 2010.

Alles Gute und Gesundheit im neuen Lebensjahr! Helma, wir bewundern dich und wir lieben dich! Bleib uns bitte noch lange erhalten, wir freuen uns schon auf die nächste TID mit dir!

Text und Foto: Elfi Krahmer, Nürnberg

Der Artikel ist in Auszügen im KanuKurier 3/2010 erschienen